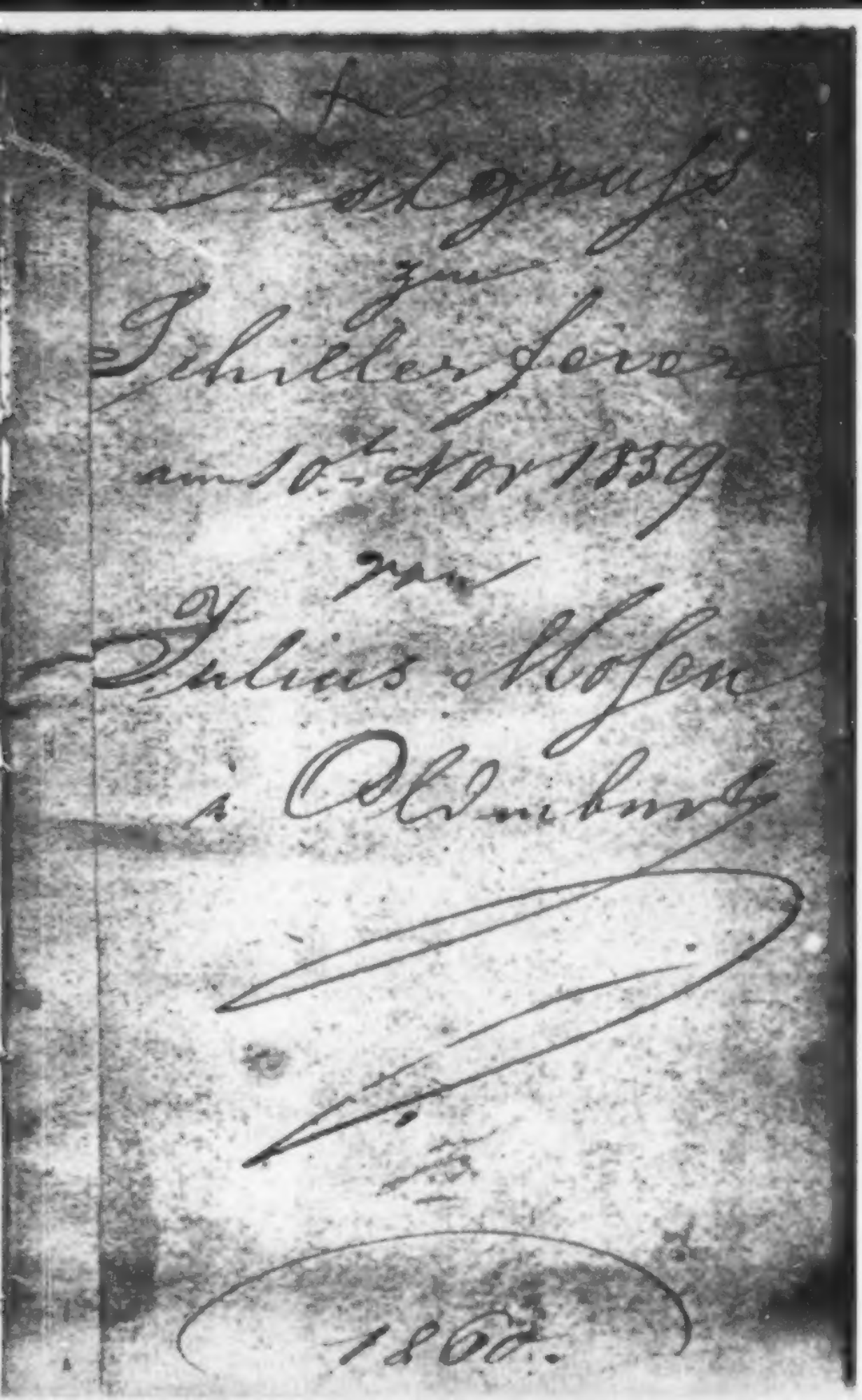
Prologus
zu
Schillers Leben
am 10-ten Nov. 1839
von
Julius Rosen
in Oldenburg
1800.

Ls 3210

STAATS BIBLIOTHEK BERLIN

Festgedicht

zum 10. November 1859. angelangenden
Jubiläum des Herrn Professor Dr. Ostendorf.

den 9. Nov. 1859.

gedichtet von Julius Rasor.

Wie begrüßen Dich, König des Gesanges,
Dich, den Schmerzen heilenden Arzt,
Dich, das Gesanges gewaltigen Meister,
Dich, das Volkes geliebten Vater!

Wir begrüßen Dich an Deinem Tage,
Wo das Herz voll Jubel schlägt;
Wo empor zu Dir Segenswünsche
Dich aus voll Herzensgrunde drängt!

Reicht zusammen Ihr Waldesmalde,
Und verkündet Deinem Volke!

Wie ein Held in Ehre und Ruhm
Hast vor uns Du Dich bewährt,
Wie ein Held in seiner Kunst
Hast Du nun uns erfahren!

Drum Dein Volk Dir Lorbeer flechten,
Der Gemeinde Stimme Dich ehrt.

In den Kampfen der Verneinung
Starke und feurig sein Gebet.

Er ist ein ernster, großer Kämpfe
Seinem Gemüte entsprossen,
Er ist ein Meister wie zum Kämpfe
So für die Versöhnung gossen!

Drum aufgemacht die Herzenspforten
Und das Gefühl Tyrannei,
Ich bin Vaterland zu retten
Und unser unsre Herzen frei!

Freiheit Pfeifen und Trommeln,
Hochhüte, hoch die Hände!

Wir begrüßen dich, König der Geister,
Dich, den Schirmherrn deutscher Nation,
Dich, des Gesanges gewaltigen Meister,
Dich, des Volkes geliebten Sohn!

Wir begrüßen dich aus tiefem Herzen,
Das dich treu und fühlend ersetzt,
Wo unser ins Herzenskerzen
Dich ein neu Jahrhundert drückt!

Sie Ehre, Brief der Luft,
Friedrich Oesterr. sey verwandt!

Der seinen Schmerzen
Linger sucht und Heilung
Durch Lesten, diese Lehren
Für den Sänger nah am
Rhein. "Leiden," schreibt
man und an Abänderung,
Vermag sie nicht, Sangem
Seine Kaufleute abwendig
Einen Absatz Kongerhalten
Lassenden zu geben, und an
Dasselbe von dem guten,
Vollen Schmerzen Englands
ist zu. Dem Soldaten ist
Nachsatz gingen und man
Spanne Heimlich, a. die
Gedicht gilt Ihnen schenk
Zungen B. Immer Heinrich
Heine.

Die Redaction.

Das Dichtergrab am Rhein.

Ich will eine Rose pflücken,
Die letzte, die ich hab';
Ich komm' damit zu schmücken
Eines deutschen Dichters Grab.

Deß' Lied wir oft gesungen,
Den Schläger in der Hand;
Wie das so hell geklungen
Das Lied vom Vaterland!

Vor dessen Löwenstimme
In dunkler, schwüler Nacht
Mit seinem starken Grimme
Das deutsche Volk erwacht.

Hinweg die Todtenklage!
Dies Lied soll Wächter sein
Mit seiner großen Frage
Beim Dichtergrab am Rhein!

Bis in der Schwerter Sausen
Die rechte Antwort grollt,
Wie wenn mit Sturmes Brausen
Das Meer die Wogen rollt.

Bis alle Fesseln springen,
An einem heißen Tag,
Zerrissen sind die Schlingen,
Die Zwietracht und die Schmach!

Die Rose soll er haben,
Des Volkes Herz bleibt sein,
Den sie so schön begraben
Zu Bonn am deutschen Rhein.

Oldenburg, 15. März 1860.

Julius Mosen.

Druck von Gebrüder Stiasny in Tübingen.